

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MANNHEIM
SALZBURG, 27. NOVEMBER 1777

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 380]

Mon très cher Fils!

Salzb: den 27 Novemb..

1777

Dein Schreiben vom 20^{ten} diess auf einem blätl Papier, weil keins mehr zu Hause war,
5 habe dienstags den 25^{ten}, also schon den 5^{ten} Tag erhalten. Allein ich fand, wie ge-
wöhnlich, nicht ein Wort darinne ob ihr seit dem einen Brief von mir erhalten, indem
ihr doch den vom 13^{ten} solltet empfangen haben, da es vom 13^{ten} bis 20^{ten} Sieben
Täge sind. überhaupts habe schon einmahl euch gesagt, daß bishero alle Post=täge
geschrieben habe: und da ihr wisst, daß hier die Post nur Montags und Donnerstags
10 gehen. so könnt ihr sicher wissen ob ihr alle Briefe erhalten habt, und es ist ja doch
keine Mühe mit zwey oder 3 Worten gleich anfangs zu sagen: dein Schreiben von – –
– habe erhalten. Eben so wenig finde ich nur ein Wort, wohin euere Reise gehen wird,
oder was ihr sonst zu unternehmen gedenket: ich mag von einem Brief zum andern
mir Hofnung machen, wie ich will; immer – Nichts – nicht ein Wort! – die Absicht
15 der Reise, und zwar die nothwendige Absicht, war, ist, und muß seyn einen Dienst
zu bekommen oder Geld zu erwerben. Bis itzt hat es weder zu dem einen, noch zu
dem andern einiges ansehen; es wäre denn, daß es nur für mich ein Geheimniß seyn
müsste. Von München hast du mir recht umständlich von allem Nachricht gegeben:
da wuste ich nun wie die Sachen standen; und weis bis itzt noch mich darnach zu
20 richten, und auch auszudenken, was man, wenn man wollte, für Maasregeln nehmen
könnte, um etwas durchzusetzen.

Von Augsp: hast du auch alles berichtet – nur dich aller Orten zu lange aufgehalten –
wenigst laß man doch etwas zu deinem Ruhm in den zeitungen. dort erwartete ich
schon, auf meine gemachte Vorschläge, die Reise betreffend, eine Antwort, wohin ihr
25 reisen werdet, und warum dieses, – und nicht jenes – – allein, – kein Wort! – – und itzt
kommt in Manheim eine goldene uhr, und kein Geld; – da sitzen wir schon im Dreck:
und dennoch nicht eine Sylbe, wie ihr eure künftige Reise anstellen wollt. – Ich denke
mir schier das Hirn aus dem Kopf – und schreibe mir die Augen blind; Ich möchte für
alles voraus sorgen: und ihr seht alles als eine Kleinigkeit an, seydt gleichgültig, bindet
30 mir die Hände euch zu rathen und zu helfen, da ihr mir nicht ein Wort sagt, wohin
ihr nun reisen werdet. Ich will euch den klaren Beweis einer unvergeblichen Unbe-
sonnenheit machen. Da du mir nicht ein Wort sagst, daß du in manheim zu bleiben
lust hättest, oder daß du desswegen beym Churfiersten einige meldung oder sonst
einen Schritt gethan: ist auf nichts, als auf eine fernere Reise zu gedenken. du wirst
35 also, wie ich schon in meinen vorigen Briefen Meldung gethan habe, gedenken nach
Paris zu gehen. – du magst nun einen Weeg einschlagen, was du für einen willst, so
kannst du weder wissen noch gewis hoffen, so viel Geld unter weegs zu verdienen,
als zu dieser kostbaren Reise nötig ist. Ist euch beyden denn also der Gedanke nie-

mals eingekommen, daß man auf einem Platz dieses weiten Weeges für einen *Credit*
 40 auf allen fall sorgen muß? ihr seid izt erst in manheim, und ihr seyd schon in dem fahl.
 Wenn ihr über Maynz hinaus seyd, so könnt ihr aus Frankfort nichts mehr beziehen:
 nehmet ihr nun itzt Geld in Manheim, so werdet ihr ja, mit Gottes Hilfe, in Frankfort,
 wo ohnehin nichts zu thun ist, nichts nehmen dárfften. folglich kann man hoffen, daß
 45 ihr in Maynz, *Coblenz* und *Bon* beÿ diesen 3 Churfürsten so viel machen werdet um
 nach *Brüssl* zu kommen. Wir sind damals von *Bon* nach *Cölln*, von *Cölln* über *Jüllich*
 nach *Achen*, von *Achen* nach *Lüttich* gegangen: dann von *Lüttich* über *Tirlemont* nach
Brüssl.

Achen und *Lüttich* sind theure Platze, wo im Winter in *Achen* gar niemand ist. den ge-
 radesten Weeg finde in der LandCarthe, wo die weege alle angemerkt sind von *Cölln*
 50 gerade zu nach *Mastrich* so höchstens 14 deutsche Meile betragen wird. von *Mastrich*
 gehet der weeg über *Tongers* (oder *Tongern* auf deutsch) – *St. Trou – Tirlemont* -und
Löwen schnurgerad nach *Brüssl*. – Es sind von *Mastrich* nach *Brüssl* nicht mehr als 14
 deutsche Meile. folglich von *Cölln* bis *Brüssl* 28 deutsche Meile. Es ist also um 3 Meile
 weiter von *Cölln* nach *Brüssl*, als von *Salzburg* nach *Augsburg*, wo 25 Meilen sind. das
 55 will also nicht viel sagen. –

Nun, da ihr mit der Post gehet, und euch also nach belieben aufhalten könnt; so wären
Mastrich und *Löwen* 2 Ort, sonderlich das letzte, wo viel Volk und eine grosse *universi-*
tet ist, wo etwa ein *Concert* aufzuführen wäre. das ist so zu thun: man fragt den Wirth
 um den *Capellmeister, Musikdirektor* des Orts; oder da kein solcher da ist, um den
 60 *berühmtesten Tonkünstler*. Man läßt sich zu ihm führen, oder nach den Umständen
 seines Ranges, ihn zu sich bitten, und spricht mit ihm; so weis man gleich ob die kö-
 sten des *Concerts* gross sind, ob man einen guten flügl bekommen kann – ob man ein
Orchester bekommen kann, ob Liebhaber da sind – – man wird vielleicht also gleich zu
 iemand geführt, der aus Liebhabereÿ die Sache betreibt und sich annimmt etc: kurz,
 65 man findet geschwind die Wahrheit, ob was zu thun ist oder nicht – und dieß in Rei-
 sekleideren, ohne etwas abzupacken: nur ein paar schöne Ringe angesteckt etc: das
 ist alles, wenn man etwa beÿm Besuche einen flügl antreffen sollte und spielen woll-
 te. und da an solchen Orten selten grosse Violinspieler sind, könntest du ein für das
accompagnement leichtes *Concert* spielen: allein die Violin hängt am Nagl: das bilde mir
 70 schon ein. – – auf *Löwen* hätte ich einiges vertrauen: wo wir *NB* beÿm *Wilden mann*
 abstiegen und sehr gut gehalten wurden: indem wir 5 Personen über Mittag nur 2 f 30
xr bezahlten. auf *Mastrich* habe kein vertrauen.

Nun auf das vorige wegen einem *Credit* zu kommen; so solltet ihr ja darauf gedacht
 haben mir von der fortsetzung euerer Reise zu schreiben, da ihr klar sehet, daß ihr in
 75 *Brüssl* einen *Credit* haben müsst, weil man alle Fälle ohnmöglich vorsehen kann, und
 da der Weeg so erstaunlich weit ist, so könnte man ja die Sache nicht so geschwind
 machen, und ihr wäret dann in Gefahr 2 oder 3 wochen herzusitzen und das Geld
 ohne Nutzen zu verzehren. den andern Weeg über *Trier* und *Luxenburg*, wovon ich
 euch letztlich geschrieben getraue euch nicht zu rathen, er möchte übl ausschlagen,
 80 und ich wüsste nicht ob an einem einzigen dieser Orte etwas zu thun wäre. da hin-

unter am Rhein sind doch 3 Churfürsten und Brüssl: und vielleicht auch Löven. Die überlegung und der gesunde Vernunft wird dich überzeugen, daß Nachdenken, und mühesam=standhafte vorsorg nothwendig ist; daß ich nicht aus unnötiger Besorgniß, aus furchtsam melankolischer Einbildung alles dieses schreibe, sondern aus der Erfahrung rede. Nun erwarte wo ihr seyd, wo ihr hingehet – um die fernere veranstaltung
 85 machen zu können. Mein Liebes Weib schreibt immer sehr wenig und da sie uns doch Nachricht giebt, wo sie zum speisen eingeladen, so wissen wir doch, daß sie gesund ist – Gott gesegne es! und erhalte euch beyde gesund!

90 wir sind, Gott sey dank, gesagt, auch wohlauf, und leben so gut wir können unter uns, da die Nannerl alles besorgt, und mein Tag so hingehet, theils mit meinen vielen Kirchendiensten, mit den *Scolarn*, euch dann zu schreiben, und abends mit der Nannerl von halbe 6 uhr bis halbe 9 uhr längstens bey dem *Clavier* zu sitzen. alles empfiehlt sich – h: *Bullinger*, h: Göth, die eben bey mir sind. Jgf: Sallerl – Mitzerl; Hagenaurischen, An-
 95 dretterischen, *Gilowsky Cath*: die fr. Mosshammerin das ist *Controlormariandl* etcetc: die nicht ein mahl wuste, daß du weg=gereiset warest. wir Küssen euch millionmahl und bin ewig der alte Mann und Vatter

Mzt manu propria

100 h: P: Guethrath vice Rector ward abermahl vom Schlag gerührt und starb. den 3^{ten} oder 4^{ten} *December* wird die *Copia* deines *Portraits*, das unvergleichlich getroffen worden, mit dem h: *Triendl* nach Botzen, und von da nach *Bologna* abreisen. dein Portrait ist schon in einer schwarzen Rahme mit gut vergolter Leiste aufgemacht.

105 auf der Scheibe des letzten Schüssen, war der Ritzen Bogen, die *Gilowskische* Barbierstube und die Catherl schaute zum fenster heraus, ein langer Mensch macht ein Compliment hinauf, ein anderer kleiner schließt ihm unter dem Arm durch und macht auch seine Verbeugung hinauf, aus dem Munde des einen gehen die Worte: Dero gehorsammster diener mein Engl! der andere sagt: unterthänigster diener mein Schatz!
 110 alles sehr gut gemacht. Ich schrieb dazu:

Das Kätchen schaut zum fenster 'naus, da giebs viel Complimenten
 Von Cammerdienern, Truchseß, Räth, und wärns auch Studenten.
 Am Dienstag ist das Nahmens Fest; da wird sich mancher streichen,
 der kleine schlüpft gschwind unten durch, und wird das ziel erreichen.

115

Man erwartet alle Täge schlechte *Commoedianten* aus einer Wienerischen Vorstatt, dem Principal ward schon diesen Sommer die Erlaubniß abgeschlagen, indem er zu schlecht wäre, da nun aber Wahr und Schopf abgeschrieben, so hat man diese selbst ansuchen müssen, die man ehemals nicht gewollt, und obwohl man sie für zu schlecht
 120 hielt, itzt mit harter Mühe bekommen.

Gestern Nachts um 8 uhr kam ein *Cancellist* von der Wienerischen Kriegskanzley zu uns, um uns vom h: von Prean ein *Compt*: abzulegen, er ist heut wieder in der frühe mit dem Postwagen nach Insprugg dem Ort seiner bestimmung fort. Prean hat nun 1500 f gehalt und ist wirkl: *Registrator*. h: *Grill* hat 1000 f und ist unter *Registrator*.

125 [Adresse, Seite 4:]

A Monsieur

Monsieur Wolfgang Amadé

Mozart Maître de Musique

à

130 im Pfälzischen *Manheim*
 Hofe